UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCXXXIX. 439. Jesus der wahre Versorger.

urn:nbn:de:hbz:466:1-51092

Visual Library

hast, als ein könig gerecht, Erlöst das gantz menschlich geschlecht.
2. Und zu Jerusalem zeuchst ein, Sanfftmüthig auf ein'm eselein, Das volck singt hosianna schon, Und ehr sey GOtt im höchsten thron.
3. Also wollst, HErr, auch bey uns seyn, In unser hertzen ziehen ein, Daß uns der teuffel, tod und sünd, Mit seiner macht nicht überwind.
4. So wollen wir mit grossem schall Dein'n namen rühmen überall, Bis wir in himmel gehen ein, Zu dir und deinen engelein.

CCCCXXXIX. 439.
JESUS der wahre Versorger.

MEin gemüth erfreuet sich, JEsu, wann ich denck an dich, Mein betrübter sinn und muth, JEsulein mein himmels guth.
2. Wann ich meinen JEsum seh, Und in grosse sorgen steh, So erwallet mein gemüth, JEsulein, von deiner güt.
3. Alle music in der welt, Was der mensch für lieblich hält, Lauten, harfen, zinckenklang, Mit der geigen spielet danck.
4. Posaun- und trommetenhall, Und der dulcianenschall, Mit der flöten sanfftem thon, Lobet JEsum, Gottes sohn.
5. Ihr regalen blaset auf, Spielet süsse lieder drauf, Setzt den zincken an den mund, Lobet JEsum alle stund.
6. Rühren nicht die vögelein Morgends ihre züngelein? So geschwind der tag anbricht, Lassen sie das dancken nicht.
7. An des tages zwölfften stund Aus der wasser tieffen grund Spielen alle fischelein, Und dem schöpffer danckbar seyn.
8 Alles wild auf grüner heyd, Wann es geht nach seiner weyd, So vertraut es seinem GOtt, Der versorgt es in der noth.
9. Mensch, o mensch, du ebenbild, Wie erzeigst du dich so wild? Sorgest nur dein lebenlang Für die kleider, speiß und tranck.
10 Denke doch an jenem tag, Da man ewig leben mag Mit den kleidern angethan, Die niemand zerreissen kan.
11. Diese kleider, solche zier-

Christus, ist das hülf-panier, So er uns aus lieb erwarb, Da er an dem kreutze starb.

CCCCXL. 440.

M. Georg Mich. Pfefferkorn.

Verlangen nach dem ewigen Leben.

Im Th. Wer nur den lieben rc.

ACh! wie betrübt sind fromme seelen Allhier in dieser jammer-welt :,: Wer kan ihr leiden alles zehlen, Das sie gar wie gefangen hält? Es thut gar weh, und krancket sehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, So seh ich nichts als tausend noth :,: Ein jeder hat sein kreutz in händen, Und sein bescheiden thränen-brod, Das ihn betrübet allzusehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

3. Hier lebt der mensch, ja stets im jammer, Mit jammer kommt die abend-ruh :,: Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt er alles zu; Das macht das leben freylich schwer, Ach wann ich nur im himmel wär.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, Doch kommts nicht jedem in das hauß :,: Dem einen bringt es stets zu lachen, Dem andern preßt es thränen aus, Drum achte ich des glücks nicht mehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

5. Im himmel wird das kreutz der erden, Und was mich hier zu boden drückt :,: Zu lauter güldnen kronen werden, Ach wär ich doch schon hingerückt, Das kreutz ist hart, und zimmlich schwer, Ach wann ich nur im himmel wär.

6. Ey du, mein liebster JEsu, führe, Ey, führe mich doch aus der welt :,: Schleuß auf die güldne himmels-thüre, Worauf mein hertz am meisten hält. Ich achte nun der welt nicht mehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

CCCCXLI. 441.

Joh. Rist.

Die früh gelobte Güte Gottes.

In eigenem Thon.

Oder: Ich danck dir lieber rc.

DJe nacht ist nun verschwunden Mit ihrer dunkelheit :,: Die soñ hat überwunden Des schlaffens stille zeit, Ihr helles licht bestrahlet Den runden erden-kloß, Den nur die lufft bepfahlet; Gott, deine güt ist groß!

2. Wie kan ich gnug erheben,

HErr,